

eine lange gelbe Lilie auf dem Sopha und reckte und streckte sich; das war eine Hofdame.“

„Können die Blumen aus den botanischen Gärten auch dahin kommen? oder ist der Weg für sie zu weit?“ fragte Ida.

„Nein, zu weit nicht; sie können ja fliegen, wenn sie wollen. Hast Du nicht die schönen Schmetterlinge gesehen von rother, gelber und weißer Farbe; die sehen ja aus wie Blumen und sind es auch wirklich gewesen. Sie sind vom Stengel gesprungen, haben die Blätter wie kleine Flügel geschwungen und sind umher geflogen — und weil sie sich gut aufgeführt haben, so ist's ihnen erlaubt, auch bei Tage auszufliegen, statt ruhig auf ihren Stengeln zu sitzen, und so sind denn aus den Blättern wirkliche Flügel geworden. Das hast Du ja selbst gesehen! Es kann aber wohl sein, daß die Blumen im botanischen Garten nie im Schlosse gewesen sind und nichts davon wissen, daß es dort des Nachts so lustig hergeht. Aber ich will Dir was sagen! Dann wird er sich einmal wundern, der botanische Professor, der hier nebenan wohnt, Du kennst ihn ja? Wenn Du wieder in seinen Garten kommst, so sag' es nur einer von den Blumen, daß großer Ball auf dem Schlosse ist. Die erzählt es dann all' den anderen, und sie fliegen alle von dannen. Kommt dann der Professor in den Garten, so ist nicht eine einzige Blume da, und er wird gar nicht begreifen können, wo sie geblieben sind.“

„Aber wie können die Blumen es einander erzählen? Blumen können ja nicht sprechen!“

„Nein, sprechen können sie nicht!“ erwiderte der Student; „aber sie machen Pantomimen! Hast Du nicht schon gesehen, wenn es ein wenig weht, wie die Blumen dann nicken und alle grünen Blätter bewegen? Das sind Pantomimen, und die verstehen sie so gut, wie wir die Sprache.“

„Kann denn der Professor ihre Pantomimen verstehen?“ fragte Ida.

„Ja, gewiß kann er das. Neulich kam er des Morgens in